# BUNDmagazin regional

Landesverband Hamburg e.V.

2/2013

## mit Terminkalender und Einladung zur Mitgliederversammlung der BUNDjugend

# Für den Volks-entscheid

**Die Mitgliederversammlung des BUND Hamburg am 20. April fand erstmals in der Hafencity statt, einem Stadtteil, der auch in punkto Ökologie noch reichlich Entwicklungspotenziale hat.**

Hafencity.
Der neue Stadtteil hat ökologisch noch nicht viel zu bieten.

An der Architektur der Hafencity scheiden sich die Geister. Bei der ökologischen Ausstattung des neuen Stadtteils hingegen sind sich fast alle einig: Wenig naturnahes Grün, eine hohe Luftbelastung und eine überhandnehmende Spinnenpopulation, weil sich auf den sterilen Flächen zwischen den Baustellen und Hochhäusern die Vogelwelt nicht so recht zu Hause fühlt.

Viele Mitglieder des BUND wollten sich selbst ein Bild machen und nahmen das Angebot des Landesverbands gerne an, sich vor der Jahreshauptversammlung zu den interessantesten Punkten des »größten innerstädtischen Bauprojekts Europas« führen zu lassen. Angesichts des herrlichen Frühlingswetters wurde dies zu einer in jeder Hinsicht gelungenen Exkursion.

Die Versammlung fand dann im Ökumenischen Forum Hafencity statt – ein passender Ort, wie dessen Leiterin, Pastorin Antje Heider-Rottwilm, fand. Hätten sich doch sowohl der BUND als auch die Kirchen als Träger des Zentrums der Bewahrung der Schöpfung verschrieben.

In diesem Sinne konnte der BUND im vergangenen Jahr im Umwelt- und Naturschutz zahlreiche Erfolge verbuchen. Die Vorsitzende Dr. Barbara Dahlke berichtete von der jüngsten Entscheidung des Hamburger Oberverwaltungsgerichts, das dem Unternehmen Vattenfall die Entnahme von 64 Kubikmetern Wasser pro Sekunde aus der Süderelbe verbietet, vom Baustopp für die Elbvertiefung im Oktober 2012 und von der Kampagne »Hamburg atmet auf«, mit der der BUND dazu beitragen will, dass die zum Schutz der Bevölkerung gesetzlich vorgeschriebenen Stickoxidwerte in Hamburg flächendeckend eingehalten werden.

Als besonderen Schwerpunkt für das laufende Jahr nannte die Vorsitzende die Unterstützung für den am 22. September stattfindenden Volksentscheid zu den Energienetzen. Auch wenn dies von der Politik regelmäßig geleugnet wird – unter Fachleuten gelten die Netze als der Schlüssel für die Energiewende. Davon waren auch die BUND-Mitglieder überzeugt, als sie dem Leitantrag des Vorstands für die Unterstützung der Netzinitiative mit großer Mehrheit zustimmten.

Auch die BUND-Gruppen berichteten von vielen neuen Plänen für das laufende Jahr. Vom großen Gemeinschaftsprojekt »Lebendige Alster« über Untersuchungen zum Thema Stadtnatur bis hin zur Eisvogelwand in Wilhelmsburg haben die Vorhaben eines gemeinsam: Sie bieten großartige Möglichkeiten für ehrenamtlich Interessierte, mitzumachen und dabei die Stadt und ihre Naturschätze auf ganz besondere Weise kennen zu lernen. Fühlen Sie sich herzlich eingeladen! *ps*

## Liebe BUND-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

Einst galt Hamburg unter den Bundesländern und Kommunen als umweltpolitischer Pionier. Hier wurde das erste eigenständige Umweltressort auf Landesebene eingeführt, die Stadt leistete sich mit Rückenwind des Weltgipfels in Rio einen aufwändigen Agenda-Prozess und selbst die CDU entwickelte in der Zeit ihrer Alleinregierung ein halbwegs ambitioniertes Klimaschutzkonzept. Gekrönt wurden die Aktivitäten der letzten 30 Jahre schließlich mit einer Auszeichnung: 2011 war Hamburg Europas Umwelthauptstadt.

Gefühlt liegt diese Auszeichnung Jahrzehnte zurück. Die Umweltpolitik ist in nur zwei Jahren zur Randnotiz verkommen. Der derzeit regierende SPD-Senat hat die Finanzmittel für den Klimaschutz nahezu halbiert, erfolgreiche Projekte wie die Klimaschulen und das fifty/fifty-Projekt gekürzt und die Hamburger Energieagentur eingedampft.

Im Naturschutz fehlt es weiterhin an Pflege- und Entwicklungsplänen für die Schutzgebiete und trotz zusätzlicher Aufgaben taugt der Etat für das zuständige Ressort allenfalls zur Mangelverwaltung.

Besonders problematisch ist die Luftreinhaltepolitik. Trotz massiver Überschreitungen der Grenzwerte und obwohl mehr als 220.000 Menschen in Hamburg in ihrer Lebensqualität betroffen sind, legt der Senat die Hände in den Schoß.

In der Energiepolitik sieht es nicht besser aus. Hier schlägt sich die SPD ohne Not auf die Seite von Vattenfall.

Der Energiekonzern, der Deutschland wegen des Atomausstiegs verklagt und weiterhin seinen Unternehmensschwerpunkt auf den Betrieb von Atom- und Kohlekraftwerken legt, wird hoffähig gemacht. 460 Millionen Euro hat die Stadt für ihre Minderheitsbeteiligung am Strom- und Fernwärmenetz ausgegeben, ohne dafür einen wirklichen Einfluss auf die Unternehmenspolitik zu bekommen. Die Gewinne gehen weiterhin nach Schweden mit der Option, dort neue Atomkraftwerke zu finanzieren.

Kaum verwunderlich ist daher die Stimmung in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. Die Behördenleitung hat es in Rekordzeit geschafft, die einst engagierten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nachhaltig zu demotivieren. Das Hamburger Abendblatt berichtete unlängst von einer katastrophalen Situation im Hause Blankau.

Harte Zeiten also für den Umwelt- und Naturschutz und auch für die Verbände selbst. Überwintern und den nächsten Regierungswechsel abwarten ist aber keine Option. Klimaschutz, Artenvielfalt und Energiewende brauchen eine schlagkräftige Umweltpolitik in Hamburg – und zwar jetzt. Der BUND Hamburg wird diese mit allen Mitteln einfordern – auch wenn dies bei manchen Themen mit einer erheblichen Konfrontation gegenüber dem aktuellen Senat verbunden ist.

Ihre

Barbara Dahlke

Barbara Dahlke
Vorsitzende des BUND Hamburg

# Streit um saubere Luft vor Gericht

Weil der Hamburger Senat keine ausreichenden Maßnahmen ergreift, um die Bevölkerung vor der hohen Stickstoffdioxidbelastung ($NO_2$) wirksam zu schützen, hat der BUND Anfang April zusammen mit dem BUND-Mitglied Matthias Pätzold aus Altona Klage vor dem Hamburger Verwaltungsgericht eingereicht.

In Hamburg sind derzeit rund 220.000 Menschen einer Stickoxidbelastung ausgesetzt, die als gesundheitsgefährdend gilt. Der Hamburger Senat schreibt in seinem erst Ende Dezember in Kraft getretenen Luftreinhalteplan jedoch, dass er das Problem erst um das Jahr 2020 in den Griff bekommen will. Aus Sicht des BUND ist dies unverantwortlich gegenüber den Menschen und widerspricht dem geltenden europäischen Recht. Auch die Europäische Kommission hatte deshalb vor kurzem den Antrag Hamburgs abgelehnt, die von der Kommission vorgegebene Frist bis zum 1. Januar 2015 zu verlängern.

Für Matthias Pätzold, der direkt an der stark belasteten Max-Brauer-Allee wohnt und dessen Arbeitsplatz ebenfalls von den Grenzwertüberschreitungen betroffen ist, ist das Verhalten des Hamburger Senats unverständlich: »Es kann doch nicht sein, dass die Europäische Union Gesetze erlässt, um ihre Bürger zu schützen, und eine Stadt wie Hamburg setzt sich achselzuckend darüber hinweg«, sagte er bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem BUND.

Beide Kläger gehen nun davon aus, dass das Gericht die Stadt Hamburg dazu verpflichten wird, zeitnah einen neuen Luftreinhalteplan zu erstellen, der nachweisbar dazu geeignet ist, die Stickstoffdioxidwerte merklich zu reduzieren. Dazu müssten so schnell wie möglich alle Kreuzfahrtschiffe im Hamburger Hafen »an die Steckdose« gelegt und vor allem der Straßenverkehr in den besonders belasteten Gebieten deutlich verringert werden. Möglich wäre dies etwa mit einer strengen Umweltzone oder einer City-Maut, die nur Fahrzeugen mit einer wirksamen Technik zur $NO_2$-Minderung die Zufahrt in die Hamburger Innenstadt erlaubt.

Anwalt Rüdiger Nebelsieck von der Kanzlei Mohr Rechtsanwälte ist optimistisch, dass die Klage erfolgreich sein wird. In anderen deutschen Städten wie etwa München oder Wiesbaden haben die Gerichte den betroffenen Privatpersonen und Verbänden in nahezu identischen Verfahren Recht gegeben. Die Stadt Wiesbaden hat daraufhin erst im vergangenen Jahr eine Umweltzone eingeführt. *ps*

# Kein Elbwasser für Moorburg

Es war eine krachende Niederlage und eine der größten Krisen der GAL in der schwarz-grünen Regierung. Trotz gegenteiliger Ankündigung im Wahlkampf sah sich Senatorin Anja Hajduk im September 2008 gezwungen, das Kohlekraftwerk Moorburg und die damit verbundene Kühlwasserentnahme aus der Elbe zu genehmigen. Der BUND konnte diese nun gerichtlich verhindern.

Mit seiner Entscheidung zur Kühlwassernutzung aus der Elbe hat das Hamburger Oberverwaltungsgericht (OVG) am 21. Januar dieses Jahres einen vorläufigen Schlusspunkt hinter die jahrelange juristische Auseinandersetzung gesetzt. Es untersagte dem Unternehmen Vattenfall, das Kraftwerk mittels der so genannten Durchlaufkühlung zu betreiben. Nun muss Vattenfall den bereits weitgehend fertiggestellten Hybridkühlturm ganzjährig einsetzen.

Der BUND hat mit seiner Klage somit erreicht, was die 2008 regierende GAL nicht für möglich hielt: die vollständige Verweigerung der wasserrechtlichen Genehmigung in der von Vattenfall beantragten Form.

Dennoch dürften Anja Hajduk und ihre damalige Behörde ihren Anteil am jetzigen Erfolg des BUND haben: Nach einer Klage von Vattenfall gegen die Stadt Hamburg vor dem OVG und dem Weltbank-Schiedsgericht für Investitionsbehinderungen (ICSID) einigten sich die Parteien im August 2010 auf einen Vergleich. Vattenfall hatte bereits zuvor den Hybridkühlturm beantragt und die BSU lockerte im Gegenzug die anfänglich sehr strengen wasserrechtlichen Auflagen. Das Handelsblatt berichtete zudem, dass Vattenfall für die Rücknahme der Klage vor dem ICSID eine Entschädigungszahlung erhalten habe.

Wie dem auch sei. Nun, da der Kühlturm in Moorburg gebaut und demnächst betriebsbereit ist, dürfte es dem Gericht leichter gefallen sein, auch dessen ganzjährigen Einsatz festzuschreiben.

Jetzt bleibt zu hoffen, dass das Urteil auch vor dem Bundesverwaltungsgericht Bestand haben wird. Wie zu erwarten, hat Vattenfall Revision eingelegt, da der Kühlturm mit wirtschaftlichen Einbußen verbunden sein wird. Schließlich zählte der Gewässerschutz für das Unternehmen von Anfang an nicht zu den vorrangigen Interessen. Dass die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) als zuständige Instanz für die wasserrechtliche Erlaubnis jedoch ebenfalls in Revision gegangen ist und sich somit komplett von der Linie des Vorgängersenats verabschiedet, ist aus Sicht des BUND ein Skandal. Schließlich geht es um eine der ureigensten Aufgaben der Behörde, den Gewässerschutz an der Tideelbe.

Für den BUND ist klar: Die Stadt macht sich nicht nur bei den Energienetzen zum billigen Erfüllungsgehilfen des Energiekonzerns, sondern auch beim Schutz der Elbe. Dem Volksentscheid am 22. September zu den Netzen kommt daher eine ganz besondere Bedeutung zu. *ps*

Grüne – Nicht umfallen. BUND-Aktive begleiten die schwarz-grünen Koalitionsverhandlungen mit Protesten gegen das Kohlekraftwerk.

## Elbvertiefung – der Fluss könnte kippen

Für die Befürworter der Elbvertiefung ist es keine gute Nachricht – am wenigsten aber für die Elbe selbst: Dem Fluss drohen bei einer erneuten Vertiefung noch größere Umweltrisiken als angenommen.

Der niederländische Wissenschaftler Prof. Dr. C. Johan Winterwerp hat in einer aktuellen Studie Daten zu den Flüssen Ems, Elbe, Loire und Schelde ausgewertet und kam dabei zu beunruhigenden Erkenntnissen. Ab einer bestimmten Schwebstoffkonzentration kann es zu einem sich selbst verstärkenden Prozess kommen, der dazu führt, dass ohne weiteres Zutun immer noch mehr Sedimente und Schwebstoffe in den Fluss gespült werden und die Sauerstoffgehalte im Gewässer nach unten drücken.

Die Ursache sieht Professor Winterwerp hauptsächlich in einer Umkehr der Strömungsverhältnisse. Bei ungestörten Flussmündungsbereichen ist die Strömung bei ablaufendem Wasser stärker als in der Flutphase, in der das Seewasser in die Flussmündung einströmt. Bei einem durch Eindeichungen und Vertiefungen veränderten Ästuar hingegen ist es umgekehrt. Die Strömungsgeschwindigkeit bei Flut nimmt zu, bei Ebbe nimmt sie ab.

Die Folgen sind auch in der Elbe bereits sichtbar. Seit der letzten Vertiefung im Jahr 1999 hat die Verschlickung nicht nur des Hamburger Hafens, sondern auch der ökologisch wertvollen Flachwasserzonen und Nebenelben deutlich zugenommen. Abzulesen ist dies unter anderem an den Baggermengen, die jährlich im Fahrwasser der Elbe anfallen und die sich seit 1999 nahezu verdreifacht haben. Gleichzeitig kommt es in den Sommermonaten regelmäßig zu massiven Fischsterben, wenn die Sauerstoffwerte aufgrund der erhöhten Zersetzungsprozesse unter die kritische Grenze von 3 µg pro Liter Wasser abfallen.

Fatal ist, dass niemand genau berechnen kann, wann der kritische Punkt für die Umkehr der Strömungsverhältnisse erreicht wird und dass der Prozess dann kaum noch zu stoppen ist. So hat sich im Unterlauf der Ems die Gewässergüte innerhalb der letzten zehn Jahre um drei Klassen verschlechtert mit der Konsequenz, dass das Gewässer in den Sommermonaten ökologisch tot ist.

BUND, NABU und WWF hoffen, dass es an der Elbe nicht soweit kommt und das Bundesverwaltungsgericht der geplanten Elbvertiefung endgültig einen Riegel vorschiebt. *ps*

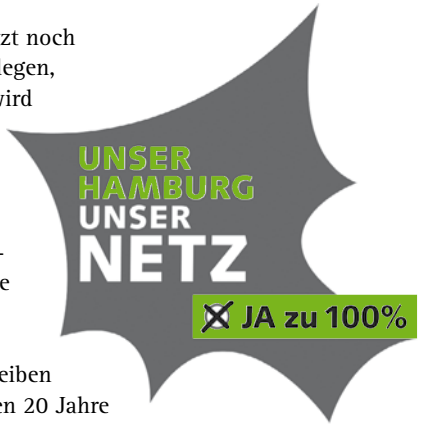
# Netze-Volksentscheid – Machen Sie mit!

Wiebke Hansen ist Projektleiterin der Initiative UNSER HAMBURG – UNSER NETZ

Am 22. September 2013 ist es soweit. Dann entscheiden die Hamburger Wählerinnen und Wähler, ob die Energienetze zukünftig wieder zu 100 Prozent von der Stadt betrieben werden. Seit fast drei Jahren setzt sich der BUND Hamburg nun dafür ein, dass bei den Strom-, Gas- und Fernwärmenetzen der Kurs zukünftig auf Gemeinwohl und Klimaschutz gerichtet ist und nicht mehr auf die Interessen der privaten Unternehmen Vattenfall und E.on.

Für den Volksentscheid im September sind 500.000 JA-Stimmen erforderlich. Wir wollen deshalb wie bei dem erfolgreichen Volksbegehren 2011 mit Hunderten Aktiven in Hamburg unterwegs sein, um die Hamburger/innen für ein JA zum Netzrückkauf zu gewinnen. Machen Sie mit und überzeugen Sie auch Ihre Freunde und Bekannten.

- Empfehlen Sie das »JA zu 100 Prozent« im Internet per Mail, Facebook etc.
- Werden Sie aktiv beim Verteilen von Handzetteln.
- Helfen Sie an den Infoständen.
- Machen Sie das Logo für den Volksentscheid per Aufkleber, Button, Plakat oder Fahne in der Stadt sichtbar.
- Packen Sie mit an beim Plakate kleben.
- Melden Sie sich bitte beim Kampagnenteam der Initiative. Dann versorgen wir Sie mit Schulungen, Aktionshinweisen, Informationen und Material.
- Wir haben auch noch ein paar richtig schöne Ideen für Aktionen.




Wir müssen jetzt noch einmal richtig loslegen, aber der Einsatz wird sich lohnen.

Ist der Volksentscheid erfolgreich, muss der Senat die Energienetze wieder in die Öffentliche Hand zurücknehmen.

Wenn nicht, bleiben sie für die nächsten 20 Jahre in den Händen von Vattenfall und E.on.

Bei dem klimapolitisch besonders wichtigen Fernwärmenetz ist der Volksentscheid sogar die allerletzte Chance, es jemals wieder in die Öffentliche Hand zurückzuholen. Vattenfall will die vor 20 Jahren vereinbarte »Endschaftsregelung« nicht mehr anerkennen und der Senat hat nicht die Courage, eine rechtliche Klärung herbeizuführen.

Der Volksentscheid ist also von zentraler Bedeutung für die künftige Fernwärmeversorgung in Hamburg.

Machen Sie mit! Jetzt geht es um alles!

*UNSER HAMBURG – UNSER NETZ e. V.*
*Lange Reihe 29, 20099 Hamburg*
- *Tel. (040) 600 387-16*
- *info@unser-netz-hamburg.de*
- *www.unser-netz-hamburg.de*

# Goldgräberstimmung in Hamburgs Süden

Wie einst während des großen Goldrausches in Alaska werden derzeit große Teile Deutschlands in Claims aufgeteilt. Doch hierzulande geht es nicht um Goldsucher, die mit ihren Schürfrechten schnell das große Geld machen wollen. Große Konzerne wie ExxonMobil, RWE dea, Wintershall oder BNK vermuten große Mengen Erdgas im Untergrund, das sie mit Hilfe der aus Umweltsicht extrem riskanten Fracking-Methode fördern und vermarkten wollen.

Auch vor den Flächen der Stadt Hamburg machen die Unternehmen nicht halt. Erst Ende letzten Jahres hat das für die Gasförderung in Norddeutschland zuständige Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) in Hannover der Firma BEB, einem Tochterunternehmen von ExxonMobil, mit Zustimmung der Hamburger Wirtschaftsbehörde eine so genannte Aufsuchungsgenehmigung für große Gebiete im Hamburger Südwesten erteilt.

Das »Erlaubnisfeld Vierlande« umfasst Teile von Bergedorf, Allermöhe, von Wilhelmsburg sowie nahezu das gesamte Siedlungskerngebiet von Harburg. Damit ist zwar noch keine endgültige Fördererlaubnis verbunden, BEB hat jedoch das exklusive Recht, in den nächsten drei Jahren im gesamten Raum Probebohrungen vorzunehmen, um dann gegebenenfalls einen Förderantrag zu stellen.

Das Logo der Initiative »Fracking-freies Hamburg«.

Brisant an dem Vorgang ist, dass die Hamburger Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) aus Sicht des Grundwasser- und Naturschutzes erhebliche Bedenken bereits gegen die »Aufsuchungserlaubnis« geäußert und davon abgeraten hat, eine solche zu erteilen. Die Wirtschaftsbehörde setzte sich jedoch darüber hinweg und bezeichnete die Annahme, dass ExxonMobil das Fracking-Verfahren in den Vierlanden zur Anwendung bringen wolle, als spekulativ.

Aus Sicht des BUND ist diese Sichtweise unverantwortlich, kann man doch davon ausgehen, dass das Unternehmen die Erkundungsbohrungen nicht zum Vergnügen vornehmen will. Ist eine wirtschaftliche Nutzung zu erwarten, wird BEB vielmehr alles dafür tun, die Gaslager auch auszubeuten.

Im Stadtteil Bergedorf haben sich deshalb bereits zahlreiche besorgte Bürger in der Initiative »Frackingfreies Hamburg« zusammengeschlossen. Auch der BUND wird sich im Sinne der betroffenen Menschen einsetzen und alles dafür tun, dass es in Hamburg nicht zu einer Fracking-Erlaubnis kommen wird (s. Veranstaltung S. 8).

Die Bundesdelegiertenversammlung des BUND hat Ende letzten Jahres ebenfalls die Forderung nach einem gesetzlichen Verbot der Fracking-Technik zur Förderung von Erdgas aus unkonventionellen Lagerstätten beschlossen. *jm/ps*

# »Lebendige Alster«, es geht weiter!

**Im Juni 2011 hat das Bündnis »Lebendige Alster« den »Auftakt-Stein« in die Alster geworfen – Zeit für eine Zwischenbilanz und einen Blick in die Zukunft des Projekts.**

Das Gemeinschaftsprojekt »Lebendige Alster« ist in den zwei Jahren seines Bestehens zu einer anerkannten Größe im Hamburgischen Gewässerschutz geworden. Die beispielhaft frühzeitige Einbindung der Anwohner und der verschiedenen »Nutzer« der Alster in die Projektplanung sowie die jährlichen Fachtagungen erfuhren dabei eine ähnlich hohe Aufmerksamkeit wie die praktischen Renaturierungsmaßnahmen unter Beteiligung der Öffentlichkeit. Diese werden sicher noch zunehmen, da neuerdings viele Firmen ihren Mitarbeitern im Rahmen von »Sozialen Tagen« ein ganz besonderes ehrenamtliches Engagement ermöglichen wollen.

Mit größeren Verbesserungs- und Umbaumaßnahmen können jedoch nur Firmen mit entsprechenden Arbeitsgeräten beauftragt werden. Hier bereitet das Projektteam derzeit eine »Flutmulde« beim Teetzpark vor, die mit Mitteln des Sondervermögens der BSU umgesetzt werden könnte. Die Planungs- und Vorklärungsprozesse gestalten sich leider schwieriger als angenommen. Dennoch hoffen wir, dass wir in diesem Jahr ein großes Stück vorankommen.

Erfreulich entwickeln sich die Nachfragen von Anwohnern zur Gestaltung privater Flächen am Alsterufer. Da hier ein direkter Zugriff des Projektteams nicht möglich ist, setzen die Verbände auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Anliegern.

Um die Erfolge auch messen zu können, sollen die wissenschaftlichen Begleituntersuchungen zu den einzelnen Maßnahmen an der Alster im laufenden Jahr ebenfalls intensiviert werden.

Ein sehr wichtiger Alsterabschnitt, dessen Bearbeitung noch weitgehend aussteht, ist der Bereich zwischen der Rathausschleuse und der Elbe. Große Bedeutung für die weitere Arbeit des Bündnisses hat hier eine Maßnahme der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), die im Zuge der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) der Europäischen Union die Durchgängigkeit von der Elbe zur Alster wiederherstellen soll. Die Behörde möchte zwei neue Fischwanderhilfen bauen, eine an der Rathausschleuse und eine an der Mühlenschleuse (Nikolaifleet), die Wanderfischen wie der Meerforelle einen Zugang zu potenziellen Laichplätzen im Alstergebiet ermöglichen sollen.

Nach Abschluss der Bauarbeiten will das Bündnis weitere Vorschläge erarbeiten, wie der Alsterlauf in den beengten Verhältnissen der Innenstadt zusätzlich ökologisch aufgewertet werden könnte.

Lebendiger Fluss. Kies erhöht die Strukturvielfalt und schafft Lebensräume an der Gewässersohle.

Diese kanalartige Strecke, die teilweise von Schiffen befahren und von der Stadtgeschichte geprägt ist, hat mit der im Nikolaifleet bestehenden Tidedynamik ein natürliches und faszinierendes Element vorzuweisen.

Alle Einzelmaßnahmen an der Alster dienen dem Ziel, das Gewässer und die angrenzende Aue als intakte Lebensraumverbindung von der Innenstadt bis zu den Naturschutzgebieten am Stadtrand zu gestalten.

Dazu kommt ein umfangreiches »Begleitprogramm«, das Naturerlebnismöglichkeiten, Umweltbildungsangebote und die Naherholung optimal und naturverträglich in das Konzept einbinden soll.

Für die Alster bedeutet dies, dass sie ihren derzeit kanalartigen Charakter verliert und wieder zu einem lebendigen Fluss wird, dessen Hauptströmung nicht schnurgerade in der Mitte des Gewässers verläuft, sondern zwischen den Uferböschungen »pendelt«. Diese äußerlich erkennbare Veränderung führt sowohl zu einem intensiveren Naturerlebnis für die Menschen, als auch zu einer erheblichen Steigerung der Artenvielfalt im und am Wasser.

Das Projekt konzentriert sich bisher auf die Alster selbst, aber auch die Nebengewässer werden grundsätzlich mitberücksichtigt. Wir hoffen, dass bereits in wenigen Jahren Meerforellen aus der Weite der Nordsee wieder die Elbe und Alster hochziehen, um etwa im Rodenbeker Quellental oder in der oberen Wandse zu laichen. *wh*

Im Rahmen des Projekts »Lebendige Alster« laden der BUND, der NABU und die Aktion Fischotterschutz alle Interessierten herzlich ein zur Tagung

## Leben im Gewässerkorridor

**Donnerstag, 16. Mai 2013, 10–17 Uhr**

im Forum Alstertal, Kritenbarg 18, 22391 Hamburg-Poppenbüttel

**Programm und weitere Informationen unter www.lebendigealster.de**

# Gefahr durch »Zuwanderer«

Seit Jahrhunderten verursacht die Verfrachtung biologischer Arten in Ökosysteme, die fernab ihrer angestammten Lebensräume liegen, immense Umweltschäden. Im Zuge globalisierter Waren- und Transportströme haben die Probleme in den letzten 60 Jahren nicht nur in den Hafenstädten deutlich zugenommen. Manche Arten können sich derart aggressiv und zerstörerisch verhalten, dass sie für bisher heimische Tiere und Pflanzen zur ernsthaften Bedrohung werden können.

Invasive Arten. Der Japanische Riesenknöterich (Fallopia japonica) verdrängt die einheimische Ufervegetation an zahlreichen Bächen.

Eine Gruppe invasiver Pflanzen, die im Hamburger Raum seit Jahren Probleme bereitet, sind asiatische Riesenknöterich-Arten (Fallopia).

Die mehrjährigen Stauden können 3–4 Meter hoch werden und bis zu 20 Meter lange Wurzelausläufer bilden. In und um Hamburg breiten sich die Pflanzen vor allem an Gewässern, etwa an der Bille und deren Nebenflüssen, den Hafenkanälen, aber auch in Grünanlagen, auf Brachen oder an Straßenrändern aus. Mit ihrem aggressiven Wachstum sind sie äußerst schädlich für heimische Arten. Sie können an Gewässern sogar Amphibienpopulationen beeinflussen und beträchtliche wirtschaftliche Schäden durch Zerstörung von Straßenbelägen, Mauern oder Uferböschungen hervorrufen.

In Hamburg wird dem Problem bisher noch wenig Aufmerksamkeit gewidmet. Der AK Biodiversität hat deshalb im Bezirk Mitte bereits eine Parlamentarische Anfrage und einen Antrag angeregt. Informieren kann man sich über Fallopia und andere invasive Arten auf der Internetseite www.aliens-europe.org.

Unbedingt sollten bereits kleine Bestände dieser Knötericharten auch da, wo sie in Privatgärten auftauchen, sofort über den Hausmüll beseitigt oder verbrannt werden.

*Kontakt und weitere Informationen:*
▸ *Rudolf Sergel, biosys-info@email.de*

Anzeige


# Rotbackig und schmackhaft!

Im Rahmen der EUROPOM 2013, dem großen europäischen Obstsortenfestival, pflanzten Vertreter des BUND und des Freilichtmuseums am Kiekeberg Mitte April einen »Knebusch«, den Apfel des Jahres 2013, in den Landwirtschaftlichen Entdeckergarten des Museums.

Mit von der Partie waren der Urenkel des Entdeckers Johann Knebusch, Ernst-Heinrich Miesner, und seine Frau Barbara, die gerne bereit waren, die Geschichte des aus Sittensen stammenden Apfels vorzustellen.

Mit dem »Apfel des Jahres« wollen die Initiatoren allen Hobby- und professionellen Obstbauern Mut machen, sich wieder vermehrt um alte Apfelsorten zu kümmern.

Diese sind vor dem Hintergrund des Klimawandels von unschätzbarer Bedeutung, da die heutigen Neuzüchtungen nicht den oft Jahrhunderte langen Härtetest älterer Sorten gegenüber wechselnden Klimabedingungen bestanden haben.

Eine aktuelle Studie des Hamburgischen WeltWirtschaftsInstituts (HWWI) und des Ecologic Instituts Berlin erwartet, dass künftig bis zu 20 Prozent weniger Obst geerntet werden können, wenn keine robusteren Sorten eingesetzt werden. Die jährliche Apfelernte im Alten Land würde sich damit um rd. 8.000 Tonnen verringern.

Die EUROPOM Hamburg 2013 findet dieses Jahr anstelle der Norddeutschen Apfeltage statt und zwar vom 4.-6. Oktober im Loki-Schmidt-Garten in Klein Flottbek.

*Kontakt und weitere Informationen unter*
▸ *www.europom2013.de*

Europom HAMBURG 2013

# Wettbewerb für Kinder

Überall krabbelt, summt, rankt und blüht es! Jetzt ist genau der richtige Zeitpunkt, um nach dem langen Winter mit Lupe und einem Notizblock ausgerüstet auf Entdeckungsreise zu gehen.

Manfred Mistkäfer, das Maskottchen des Wettbewerbs Naturtagebuch, ruft ab sofort alle wissbegierigen Kinder auf, in die Natur auszuschwärmen und ein Tagebuch für diesen Wettbewerb anzulegen. Der Kreativität und dem Forscherdrang sind keine Grenzen gesetzt!

Das Naturtagebuch ist ein Naturerlebnis-Wettbewerb für Kinder zwischen acht und zwölf Jahren: Sie sind aufgerufen, die Natur in ihrer Umgebung über einen längeren Zeitraum zu beobachten und ihre Entdeckungen in ihrem Naturtagebuch kreativ zu dokumentieren.

Hierbei können die Kinder schreiben, malen, fotografieren und basteln. Teilnehmen können sowohl Schulklassen, Horte, Nachmittag-AG´s, Freundesgruppen als auch einzelne Kinder.

Mit diesem Projekt möchte die BUNDjugend Kinder an die Natur heranführen und sie zu spannenden Reisen in die Natur anregen.

Mitmachen lohnt sich, denn es gibt tolle Naturforscherpreise zu gewinnen. Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2013.

▶ *Weitere Infos unter: www.naturtagebuch.de*

## Mitgliederversammlung der BUNDjugend

**Nette Leute treffen und die Zukunft mitgestalten!**

Wir laden alle Interessierten herzlich dazu ein, mehr über uns zu erfahren und wir wollen Euch unsere nächsten Aktionen vorstellen. Außerdem gibt es einen kurzen Jahres- und Finanzüberblick, die Entlastung der Landesjugendleitung sowie genügend Zeit für Diskussionen und Anträge, die jede/r von Euch stellen kann.

Im Anschluss möchten wir mit Euch gerne vegetarische und vegane Rezepte ausprobieren und gemeinsam essen.

**Dienstag, 18. Juni 2013,**
**Beginn 18.30 Uhr**

**BUNDjugend-Haus, Loehrsweg 13**
**in Hamburg-Eppendorf**
**(reetgedecktes Haus im Kellinghusenpark)**

Eingeladen sind alle BUNDjugend-Mitglieder (15 bis 27 Jahre) und andere Interessierte.

Bitte meldet Euch kurz an, damit wir fürs Kochen besser planen können. Spontan-Besucher sind aber ebenfalls herzlich willkommen!

**E-Mail: hamburg@bundjugend.de**
**oder Telefon: 040/4603432, Kontakt: Rebecca Vogel**


**Naturbelassenes Grundstück mit altem Baumbestand**

5.460 m² in HH-Farmsen/Berne
nahverkehrsgünstig, kein Fluglärm

als sichere Geldanlage (Euro-Desaster)
oder in größeren Teilflächen extensiv,
den Baumbestand schonend, zu bebauen

günstiger Preis: ab 300 € je m²

**Nur an Naturliebhaber!**

**Kontakt: 040-644 96 67 mit AB**

Anzeige

Fahrrad center
HARBURG BUCHHOLZ
Großmoordamm 63-67 • 21079 Hamburg-Harburg • Tel: 040 / 32 31 00 1-0 • info@fahrradcenter.de
Innungsstraße 2 • 21244 Buchholz/Nordheide • Tel: 04181 / 3 60 60 • www.fahrradcenter.de
WWW.FAHRRADCENTER.DE

Anzeige


## BUND-Adressen

**Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland**
**Landesverband Hamburg e.V.**
**Lange Reihe 29, 20099 Hamburg**
▶ Tel. (040) 600 38 7 -0; Fax -20
▶ bund.hamburg@bund.net
▶ www.bund-hamburg.de

**Bezirksgeschäftsstelle Wandsbek**
c/o BFW Hamburg GmbH /
Haus T, 2. Stock
August-Krogmann-Straße 52,
22159 Hamburg
▶ Tel. (040) 645 81 12 11 (AB)
▶ bund-wandsbek@bund.net

**Haus der BUNDten Natur und BUNDjugend**
**Loehrsweg 13, 20249 Hamburg**
**Öffnungszeiten und Telefonzeiten:**
Montag bis Donnerstag,10.30–16 Uhr,
▶ Tel./Fax (040) 460 34 32
▶ hamburg@bundjugend.de

**Spendenkonto: Hamburger Sparkasse • (BLZ 200 505 50) • Konto 1230 122 226**


**BUNDmagazin regional**
Hamburg 2/2013
**Herausgeber:**
BUND Hamburg e.V.
**Redaktion, Satz und Layout:**
Paul Schmid

# Terminkalender

## Die Volksdorfer Teichwiesen

Führung durch das Naturschutzgebiet mit den Themenschwerpunkten Pflanzen und Schmetterlinge.

*Pfingstsamstag, 18. Mai, 15–17 Uhr*
*Treffpunkt: U-Bahnhof Volksdorf auf dem Vorplatz vor der Apotheke*
▸ *Anmeldung bis 16. Mai*
***BUND Wandsbek; Roland Empen***

## Perspektiven im Alstertal

Wanderung an der Alster zwischen Fuhlsbüttel und Poppenbüttel. Informationen über den aktuellen Stand des Projekts »Lebendige Alster«.

*Dienstag, 28. Mai, 18 Uhr*
*Treffpunkt: Fuhlsbütteler Schleuse*
*Wanderstrecke von ca. 5–7 km*
***BUND; Wolfram Hammer***

## Abendspaziergang im Wilhelmsburger Osten

Wir machen einen Spaziergang zu einigen Flächen der Stiftung Ausgleich Altenwerder und zu Ausgleichsmaßnahmen des Sondervermögens Naturschutz der BSU.

*Mittwoch, 29. Mai, 17.20 – ca. 20 Uhr*
*Treffpunkt: Bushaltestelle Schützenhof (Linie 351, 17.12 Uhr ab Wilhelmsburg in Richtung Freiluftschule Moorwerder)*
***BUND; Gisela Bertram, Thomas Jaschke und Harald Köpke***

## Vom Müllberg zum Energieberg

Windräder und solartechnische Anlagen machen die ehemalige Problemdeponie zum Vorzeigeprojekt städtischer Entwicklungsmöglichkeiten im Rahmen der IBA.

*Donnerstag, 30. Mai, 16.30–18.30 Uhr*
*Treffpunkt: Eingang Energieberg, Fiskalische Straße*
*nur mit Anmeldung / die Teilnahme ist kostenfrei*
***BUND; Maren Jonseck-Ohrt / Vertreter von IBA und BSU (Referat Altlastensanierung)***

## Zukunftsmeile Volksdorf

Informationsstand der BG Wandsbek mit dem Schwerpunkt »Knickerhaltung in den Walddörfern«, Streuobstwiesen und heimische Pflanzen in Gärten.

*Samstag, 8. Juni, 9–14 Uhr*
*Fußgängerzone Weiße Rose in Volksdorf*
***BUND-Bezirksgruppe Wandsbek***

## BUND-Umwelt-Kindertag

An verschiedenen Mitmachstationen können Kinder vieles zum Thema Natur- und Umweltschutz erfahren und ausprobieren.

*Samstag, 8. Juni, 14–18 Uhr*
*Haus der BUNDten Natur, Loehrsweg 13*
▸ *Info unter Telefon 460 34 32*
***BUNDjugend Hamburg; Katrin Mehrer***

## Teichwiesentag

Ein »Nachmittag der offenen Tür« im Naturschutzgebiet Volksdorfer Teichwiesen, dem langjährigen Betreuungsgebiet des BUND Wandsbek mit zahlreichen Informationen und Führungen.

*Samstag, 8. Juni, ab 15.30 Uhr*
*Wanderweg an der Straße Waldweg, Eingang zur »Orchideenwiese«*
***BUND Wandsbek***

## Das Krächzen des Wachtelkönigs

Wanderung nach Gut Moor / Klein Moor, um dem in Hamburg berühmten Vogel zu lauschen. Da der »König« erst sehr spät krächzt, muss, wer ihn hören will, eine Nachtschicht einlegen.

*Freitag, 14. Juni, 22.30 bis ca. 0.30 Uhr*
*ca. 7 Kilometer zu Fuß ab S-Bahn Harburg*
*Achtung: Je nach Wetterlage kann sich der Termin verschieben, deshalb bitte unbedingt anmelden für ggf. kurzfristige Absprachen*
▸ *Gisela Bertram, Tel. 28 00 77 32*
▸ *bertram@stiftung-ausgleich-altenwerder.de*

## Fracking in Hamburg und bundesweit

Diskussionsveranstaltung zu der umstrittenen Förderung von »unkonventionellen« Gasvorkommen mittels hochgiftiger Substanzen (s. Seite 4).

*Freitag, 14. Juni, 19 Uhr*
*Rudolf Steiner Haus, Mittelweg 11-12*
***POST FOSSIL INSTITUT e.V. / BUND Hamburg***

## Von Finkenwerder nach Altenwerder

Im Rahmen des langen Tages der Stadtnatur fahren wir mit dem Fahrrad von Finkenwerder nach Altenwerder und Moorburg. Hier wird der Kontrast zwischen dem Hafen und der ehemaligen Natur- und Kulturlandschaft deutlich sichtbar.

*Samstag, 15. Juni, 16 Uhr*
*Treffpunkt: Finkenwerder Landungsbrücken oben bei den Fahrradständern*
*Anfahrt von Landungsbrücken St. Pauli, die Radmitnahme auf der Fährlinie 62 ist kostenlos*
*Ankunft S-Bahn Neuwiedenthal ca. 19 Uhr insgesamt ca. 17 km Fahrtstrecke*
***BUND Hamburg; Gisela Bertram***

## NeuHamburgerTreff

Sie sind neu in Hamburg und möchten die Stadt mit ihren Besonderheiten kennen lernen? Bei diesem Termin zeigen wir Ihnen das Flutgebiet Kreetsand auf Wilhelmsburg.

*Samstag, 20. Juli, 14.30–17.30 Uhr*
*Treffpunkt: Fußgängerbrücke an der S-Bahn-Station Wilhelmsburg*
***Verbraucherzentrale Hamburg und BUND***

## Dem Elbschatz auf der Spur

Erspäht Ihr den Einmaster in der Ferne? Werden sie uns zuvorkommen?

Als moderne Piraten erforscht Ihr das Elbufer und erfüllt spannende Aufgaben auf dem Weg zum Schatz eines alten Piratenkapitäns.

*Freitag, 26. Juli, 11–16 Uhr*
*Treffpunkt: Övelgönner Elbufer*
*für Kinder von 7 bis 10 Jahren*
*10 € pro Kind, 9 € mit Ferienpass, BUND-Mitglieder mit BUNDcard 8 €*
***BUNDjugend; Kathrin Küster-Heins und Vera Krömer***

## Schmetterlingsfest im Schleemer Park

Traditionelles Fest für die ganze Familie beim Schmetterlingspfad im Park mit vielen Informationen, Kaffee/Kuchen und Spiele für Kinder.

*Sonntag, 11. August, 14–17 Uhr*
*Spielplatz Luisenhof im Schleemer Park*
***BUND-Gruppe Billstedt***

Aktuelle Veranstaltungen sowie ausführliche Informationen zu den in diesem Heft abgedruckten Terminen finden Sie auf der Homepage des BUND Hamburg unter www.bund-hamburg.de.

Dort finden Sie auch die regelmäßigen Angebote sowie Termine nach Vereinbarung im Haus der BUNDten Natur.

Bundesweite Ferienfahrten, Aktionen und Verbandstreffen der BUNDjugend unter www.bundjugend.de.


**Wir liefern für Ihr Bauvorhaben!**

Bildnachweis/Foto: ClaytecHartmann-Walk

- Lehmbaustoffe (CLAYTEC-Programm)
- Naturfarben
- Kalkputz (HAGA) / Kalkfarben / Kalkputze
- Massivholzböden / Schloßdielen (extra breit)
- Altdielen / Aufgearbeitete Altböden
- Naturdämmstoffe + Innenwanddämmsysteme
- Zellulosedämmung
- Wandheizung
- Historische Fenster (Denkmalfenster)
- Fußbodenschleifmaschine im Verleih

LIGNUM

Wir bringen Natur ins Haus.

Mordhorst
BAUBIOLOGISCHER FACHHANDEL

**PAPENREYE 8 · 22453 HAMBURG**
TEL. 040/5 70 07 06 · FAX 040/57 00 70-89
Mo - Fr 9.00 - 19.00 Uhr Sa 9.00 - 15.00 Uhr

www.mordhorst-hamburg.de